

## Nur auf Verlangen.

[6538]

In kurzem kommen folgende Neuigkeiten zur Versendung:

**Grimelund, A., Beichte und Abendmahl** oder Wie stehts mit der lutherischen Privatbeichte? Aus dem Norwegischen übersetzt von P. S. Hansen. Ca. 200 S. 8<sup>o</sup>. 2 M.

**Meyer, P. F., Die Passion unseres Herrn Jesu Christi** in Gottesdiensten für die Fastenzeit. Mit Notenbeilage Ca 15 Bog. 8<sup>o</sup>. 1 M 50 J, geb. 2 M.

Diese liturgischen Passionsandachten des kürzlich heimgegangenen Direktors der Diakonissenanstalt in Neuendettelsau verdienen besondere Beachtung.

**Schäfer, P. Th., Praktisches Christentum.** Vorträge aus der inneren Mission. Neue Folge. VIII, 200 S. 8<sup>o</sup>. 2 M 40 J; geb. 3 M.

Inhalt: Die Bedeutung der Persönlichkeit für das Wirken in der inneren Mission. — Zur Charakteristik der inneren Mission in der Gegenwart. — Was hat die innere Mission aus den neuesten Beurteilungen zu lernen, welche sie von offenen Feinden und bedenklichen Freunden erfahren hat? — Das Studium der inneren Mission. — Die innere Mission als Gemeindefache. — Einzelgemeinde und freier Verein. — Die Entfaltung des Vereinslebens in der Einzelgemeinde. — Das Diakonissenhaus zu Altona, seine Einrichtungen und seine Grundsätze. — Leben und Arbeit in der Krippe.

Die erste Folge steht zum gleichen Preise zur Verfügung.

**Holtshusen, L., Predigten über die Episteln des Kirchenjahres.** Zweites Heft. 120 S. Lex. 8<sup>o</sup>. 1 M 50 J.

**Glaassen, J., Die sechs Giftbäume im deutschen Felde und der Lebensbaum.** Neue Ausgabe. 92 S. 8<sup>o</sup>. 1 M.

Inhalt: Die falsche Bildung. — Die feile Presse. — Die falsche Kunst. — Das feile Wirtschaftshaus. — Der Judentum. — Der Socialismus. — Der Lebensbaum.

Ein Büchlein, das in der gegenwärtigen Zeit ganz besondere Beachtung verdient. Die erste Ausgabe erschien anonym.

**Frenbe, Dr. Alb., Das deutsche Haus und seine Sitte.** VIII, 168 S. 8<sup>o</sup>. 2 M 20 J; geb. 3 M.

Inhalt: Einleitung: 1. Rosmarin, ein Sinnbild deutscher Treue. 2. Die Ansiedelung. 3. Das wonnige Heim. 4. Das Stamm- und Edelgut der Sitte. 5. Wesen und Bedeutung, Name und Inhalt der Sitte. 6. Gesamtbewußtsein und persönliches Bewußtsein. Volksseele. Volksglaube. Volkssitte. Gewohnheit. 7. Volk und Familie. Die Sippe als Urbild des Volkslebens. Das deutsche Volk ein Familienvolk. 8. Der Herd als Mittelpunkt und Ursitz der Sippe. Heidnische und christliche Sitte. Die Aufgabe der Kirche. Die volkerziehende Arbeit der Sitte.

I. Die Herd und Haus gründende und bauende Sitte. II. Die bekennende, huldigende und heiligende Sitte.

Ein interessantes Büchlein, besonders auch als Geschenk für Damen zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Güterloh, 8. Februar 1892.

C. Bertelsmann.

**Robert Oppenheim (Gustav Schmidt)** in Berlin SW. 46.

[6459]

Ich versandte folgendes Rundschreiben:

### Praktischer Rathgeber in Arbeiterfragen!

Im Anschluß an den „Ratgeber für den Entwurf von Arbeitsordnungen“ erscheint in Kürze in meinem Verlage:

### Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Textausgabe und Erläuterungen

zur

**Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891,**

**Titel VII—X,**

betreffend die Verhältnisse der **Fabrikarbeiter, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Werkmeister, Betriebsbeamte, Techniker.**

Bearbeitet durch

**Robert Plak,**

Königlicher Gewerbe-Inspektor, Gewerbeteknischer Hülfсарbeiter der Königlichen Regierungen zu Posen und Bromberg.

Ladenpreis 1 M 50 J;

in Rechnung mit 25%; gegen bar mit 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub>%, Freieemplare 11/10.



Bei den heutigen verwickelten sozialen Verhältnissen und der entsprechend komplizierten Arbeiterschutzes-Gesetzgebung ist es für jeden **Arbeitgeber Bedingung**, die einschlägigen Gesetzesbestimmungen genau zu kennen, wenn er nicht täglich Gefahr laufen will, mit den Aufsichtsbehörden oder seinen Arbeitern in Konflikt zu geraten.

Diesem Uebelstande abzuwehren ist der Zweck des empfohlenen Buches, welches alle, aber auch nur diejenigen Gesetzesparagrafen mitteilt, die für den Betriebsunternehmer von Interesse sind.

Die dickleibigen juristischen „Kommentare“ zur vollständigen Gewerbeordnung sind für den Arbeitgeber unhandlich und viel zu teuer; außerdem sind deren „Erläuterungen“ vom strafrechtlichen Standpunkte aufgestellt. Für den Arbeitgeber hat nur eine Frage praktische Bedeutung: **„Was soll ich thun und was muß ich unterlassen?“**

In diesem Sinne sind die kurzen und treffenden Gesetzesauslegungen des Verfassers gehalten.

Die tief in das gewerbliche Leben einschneidenden Vorschriften, deren Zuwiderhandlung das Gesetz mit verhältnismäßig hohen Strafen belegt, haben sowohl für den **Handwerker**, als für den **Großindustriellen** gleich hohes Interesse.

Der Herr Verfasser ist bemüht gewesen, auf alle Fragen gewissenhafte Auskunft zu geben

und hat diese in eine leicht verständliche Form gekleidet. Der außerordentlich billige Preis wird hierzu das übrige thun, um dem Buch **„Arbeitgeber und Arbeitnehmer“** in jeder Arbeitsstätte ein Heim zu schaffen.

Die Bezugsbedingungen sind sehr vorteilhafte. Ich bitte daher um rege Verwendung und mir Ihren Bedarf umgehend mitteilen zu wollen.

Berlin, den 11. Februar 1892.

**Robert Oppenheim**  
(Gustav Schmidt).

**Karl Scholtze** in Leipzig.

[6770]

Zur Versendung liegt bereit:

### Architektonische Vorlage-Blätter.

Zum Entwerfen

von Fassaden, der inneren Ausbauten u. s. w.

und

zur Benutzung beim Zeichenunterricht

an

**Bau-, Gewerbe- und Fortbildungs-Schulen**

von

**M. Meyer,**

Architekt und Lehrer der Baugewerkschule in Deutsch-Krone.

**Heft 1.**

Das Werk erscheint in 12 Heften

à 10 autolith. Tafeln.

Pro Heft 1 M 50 J.

Heft 2 und Folge wird nur gegen bar abgegeben. Heft 1 steht mässig bedingungsweise zur Verfügung.

Prospekte liefere ich gratis.

Käufer sind hauptsächlich Schulvorstände, Lehrer und Studierende der Architektur.

Bei Aussicht auf Absatz belieben Sie Bedarf zu verlangen.

**Eduard Trewendt** in Breslau.

[6547]

Zur Ausgabe liegt bereit:

Neue

### Heilmittel für Nerven.

Ein populär-wissenschaftlicher Vortrag

von

**J. A. von Ruffbaum,**

weil. Doktor der Medizin,

Geheimrath und General-Stabsarzt à l. s., ord. Professor an der Universität München.

Siebente Auflage.

60 J ord., 40 J netto; bei Barbezug 7/6.

Ich bitte zu verlangen.

Breslau, Februar 1892.

**Eduard Trewendt.**